

Tätigkeitsbericht meiner Amtszeit im 4. Bundesvorstand der PIRATEN

Andreas Popp

30. April 2010

Ahoi Piraten,

der Bundesparteitag in Bingen kommt immer näher und ich möchte dies zum Anlass nehmen, meinen Tätigkeitsbericht für die vergangene Amtszeit zu verfassen.

Ich wurde auf dem 4. Bundesparteitag der Piratenpartei¹ zum Stellvertretenden Vorsitzenden im Bundesvorstand gewählt. Dieser Zeitpunkt fiel kurz nach der Europawahl genau in die heiße Zeit vor der Bundestagswahl, in der die Partei einen enormen Aufschwung erlebte. Schon zu meiner Zeit als Vorsitzender des Landesverbands Bayern konnte ich die Auswirkungen dieser Welle spüren, insbesondere im massiv gestiegenen Verwaltungsaufwand.

Aus diesem Grund möchte ich, bevor ich detailliert in einzelne Bereiche meiner Tätigkeit, gehe einen zeitlichen Abriss über die Amtszeit geben.

1 Die Zeit vor der Bundestagswahl

Eine meiner Hauptaufgaben war bereits vor meiner Zeit im Bundesvorstand die organisatorische Abwicklung der bundesweiten Wahlen. Ich habe die Europawahl organisiert und habe mich deshalb natürlich auch um die Bundestagswahl gekümmert. Da die Landesverbände in diesem Fall allerdings die Hauptlast zu tragen hatten, waren die Aufgaben als Bundesvorstand in dieser Zeit begrenzt. Ich habe die entsprechenden Aufgaben dennoch weiterhin aus historischen Gründen für den LV Bayern übernommen.

Sowohl als Bundesvorstand als auch als Spitzenkandidat des LV Bayern war ich bis September voll im Bundestagswahlkampf involviert. Es verging kaum ein Tag an dem ich nicht ein Interview gegeben habe, auf der Straße war oder gebloggt habe. Nach innen

¹4. & 5. Juli 2009 in Hamburg

war in dieser Zeit nur begrenzt zu tun. In den Frühphasen habe ich den ein oder anderen neu gegründeten LV noch mit den Wahlformalitäten und „Starthilfe“ unterstützt, aber die Leute dort haben sich schnell zurecht gefunden und ich finde es toll, dass sich alle neu gegründeten LVs noch über die Unterschriftenhürde gehievt haben, ihr seid Klasse Leute!

Die größte interne Kritik die ich mir in diesen Tagen anhören musste, war wohl die Auswahl für die Fragen auf den Wahl-O-Mat. Diese möchte ich noch einmal genauer erklären. Die Vorarbeit für den Wahl-O-Mat ist nicht wirklich piratenfreundlich gestaltet. Die Macher (die Bundeszentrale für politische Bildung und die Redaktion von „Politik Digital“) gaben uns die Anweisung, dass alle Fragen bis zur Veröffentlichung vertraulich zu behandeln sind und dass die Antwort „neutral“ nur in Ausnahmefällen zu geben ist. Daraufhin habe ich alle Fragen, deren Antworten sich aus Programm oder ggf. Satzung der Partei ableiten lassen dem entsprechend beantwortet. Für einige weitere Fragen habe ich mich auch Mehrheitsbeschlüsse des BPT von Bielefeld gestützt, was mir zu diesem Zeitpunkt die beste Option erschien. Da dies allerdings immer noch eine Mehrheit der (ursprünglich 88) Fragen unbeantwortet ließ, griffen wir zur selben Option wie zur Europawahl. Alle Listenkandidaten (diesmal waren es ja ein paar mehr) wurden eingeladen abzustimmen und Begründungen auszuarbeiten. Wo klare Mehrheiten zu finden waren, wurde diese dann gewählt ansonsten wurde auf „neutral“ gesetzt.

Um Transparenz zu schaffen, wurden alle Antworten in den Begründungen ausführlich mit ihrer Meinungsquelle dokumentiert. Dieses Vorgehen stieß durchaus auf Kritik, ich möchte deswegen nur nochmal klar machen: Es gibt kein Grundrecht auf Teilnahme am Wahl-O-Mat, wir müssen grundsätzlich nach den Regeln derer spielen, die dieses Format machen oder wir spielen nicht mit. Das waren die Optionen, ich habe als Verantwortlicher Vorstand für letzteres entschieden.

In den Hochzeiten des Wahlkampfs wurden die Belastungen durch Anfragen von Landesverbänden, Presse und interessierten Wählern erwartungsgemäß sehr intensiv. Wir haben die Frequenz der Vorstandssitzung vor dem Wahlkampf bewusst auf jede Woche verlängert. Wir mussten viele Entscheidungen bezüglich Geldvergabe treffen und viele Fragen beantworten, aber ich glaube das haben wir gut hinbekommen. Die wichtigsten Events in der heißen Wahlkampfphase an denen ich teilnahm, waren denke ich ohne Zweifel der Besuch von Christian Engström in Nürnberg, „Freiheit statt Angst“ mit vorlaufender Pressekonferenz in Berlin, die Wahlkampfabschlusskundgebung in München und natürlich die Wahlparty in Berlin.

Ich glaube mit unserem Wahlergebnis können wir uns durchaus sehen lassen. Ich danke deshalb an dieser Stelle allen Piraten die sich so massiv reingekniet haben um den „Piratensommer 2009“ zu dem zu machen, was er geworden ist.

2 Die Zeit nach der Bundestagswahl

Nach der Bundestagswahl, da will ich keinen Hehl daraus machen, stellte sich bei mir für zwei oder drei Wochen zuerst eine Mischung aus Feierabend- und Katerstimmung ein. Wir hatten alle mit voller Kraft auf diesen 27. September hingearbeitet und plötzlich war alles gelaufen. Jetzt war Kehraus angesagt. Nachdem wir die Postwahlphase aufgearbeitet haben, ging es darum unseren ersten großen Erfolg heimzufahren: Die Parteienfinanzierung. Es galt also den Rechenschaftsbericht auszuarbeiten. Gemäß meiner bisherigen Erfahrung bedeutete dies, dass auf mich eine Welle von bürokratischer Arbeit auf mich zukommt, nicht zuletzt da ich Sebastian Schäfer lange mit der Bundesbuchhaltung unterstützt habe. Ich habe Bernd deshalb meine volle Unterstützung zugesagt.

Umso mehr war ich positiv überrascht, wie souverän Bernd die Sache heimgebracht hat. Ich habe ihn mit Daten und Informationen versorgt², aber sicher mehr als 95% der eigentlichen Arbeit die im Bundesvorstand anfiel hat Bernd erledigt. Ich möchte an dieser Stelle noch einmal Bernd und den Schatzmeistern der Untergliederungen danken, dass sie die Sache so sauber in den Griff bekommen haben.

Zum Jahresende hin sollte ein anderes großes Projekt anstehen: Der Bundesparteitag. Ich wurde vom Bundesvorstand mit der Vorbereitung beauftragt, wozu insbesondere die Auswahl des Ortes gehörte. Wie die meisten sicher wissen, kam es zwei Tage vor Weihnachten leider zu einem handfesten Streit innerhalb des Bundesvorstands. Der Grund dafür lag sicher daran, dass durch viele überhastetes Entscheidungenumkippen und unterschiedliche Herangehensweisen alle etwas überrannt wurden. Ich habe mich denke ich mit allen Beteiligten ausgesprochen und die Lehre die ich daraus ziehe ist schlicht und ergreifend eine: Keine kurzfristigen Entscheidungen mehr, schon gar nicht in hastig anberaumten Meetings. Aber gut, die Entscheidung war schließlich getroffen und die Aufgabe den BPT zu organisieren ging an Jan über.

Der Effekt war, dass ich ins neue Jahr mit unerwartet weniger Arbeit, aber auch unerwartet weniger Motivation ging. Hier entschloss ich mich, dass ich etwas parteiinternen Ausgleich nötig hatte und ging wieder häufiger zu den Treffen meines Kreisverbands. Dort hatte ich die Gelegenheit wieder etwas Spannenderes zu machen und entschied mich deshalb auch den Piratigen Aschermittwoch mit zu organisieren.

Die darauf folgenden Wochen und Monate kam schließlich der Alltag der Bundesvorstandarbeit zurück. Dies hieß vor allem an Sitzungen teilnehmen und durch die Republik fahren um Veranstaltungen zu besuchen. Wie die meisten von euch, habe ich mich vor dem Bundesparteitag auch um Anträge und Vorbereitung gekümmert. Es gab und gibt viel zu schreiben. Nach diesem Text, werden ich mich einem Text für meine erneute Kandidatur und einer Überarbeitung meines Programmkonzepts vom letzten Parteitag widmen, welches zugegebenermaßen schon ein bisschen Form angenommen hat.

²Teilweise Informationen, die jeder hätte bekommen können, wie etwa Satzungsstände, die ich aus dem Wiki kopiert habe

3 Allgemeine Tätigkeiten

Nach diesem chronologischen Abriss, möchte ich mich noch ein paar einzelnen Tätigkeiten gesondert widmen.

Ich habe mir vorgenommen als einziges Vorstandsmitglied im süddeutschen Raum möglichst viel Präsenz zu zeigen. Dies gelang mir in Bayern relativ gut, dort war ich sowohl auf mehreren Regionalparteitagen als auch informalen Events. In Baden-Württemberg war ich nicht ganz so erfolgreich, dort schaffte ich es lediglich zu den Aktionen zur Eröffnung des Verfahrens zur Vorratsdatenspeicherung vor dem BVerfG in Karlsruhe. Der Landesparteitag überschnitt sich leider mit der PPI-Konferenz in Brüssel.

Eine weitere meiner andauernden Tätigkeiten war die Aufsicht über die aktuelle Mitgliederverwaltung. Diese hatte ich schon allein aus historischen Gründen noch inne. Hier habe ich wohl am wenigsten von dem erreicht was ich erreichen wollte. Die Arbeit hätte eines hauptamtlichen Verwaltungsvorstands bedarf der die Dinge voran treibt, ich selbst war allein wohl eher überfordert. Die ersten Schritte sind dennoch gemacht. Einige der notwendigen Support-Operationen sind bereits in den Helpdesk integriert und es haben sich auch schon Leute gefunden, die sich bereit erklärt haben zu helfen. Die Aufgabe für den nächsten Vorstand wäre an dieser Stelle auf jeden Fall ein Team zusammenzustellen, das sowohl den Support für die aktuelle MV leistet, als auch die Umstellung auf ein neues System, welche wohl mittelfristig auf uns zu kommt, mit begleitet.

Des Weiteren war ich per Beschluss des Vorstands zusammen mit Jens Seipenbusch verantwortlich für die internationale Zusammenarbeit, wobei mein Fokus in diesem Fall im deutschsprachigen Raum lag. Die meiste Arbeit haben hier unsere internationalen Koordinatoren übernommen. Ich fühlte mich stets auf dem Laufenden gehalten und über alles informiert was von unserer Seite her zu tun war. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Ein Punkt den ich stets im Auge behalten wollte, war es grundsätzlich nach Präsenz zu zeigen, insbesondere auch nach Innen wahrnehmbar zu sein. Leider war ich zeitlich nicht in der Lage mit groß an den Diskussion auf den Mailinglisten oder im Forum zu beteiligen und ich muss wohl auch gestehen nach fast drei Jahren Piratenpartei auch schon eine leichte Aversion gegen diese Form der Kommunikation entwickelt zu haben. Sie verschlingt einfach viel zu viel Zeit und es ist schwierig fokussiert zu bleiben. Stattdessen habe ich hauptsächlich versucht meinen Blog zu pflegen, regelmäßig zu twittern und per Jabber so weit wie möglich erreichbar zu sein. Gerade in den ersten beiden Varianten sah ich eine gute Möglichkeit gleichzeitig nach außen zu wirken und auch einen Teil meiner Arbeit für die Piraten wahrnehmbar zu machen.

Gerade nach der Bundestagswahl mehrte sich auch eine nicht so erfreuliche Tätigkeit, die mein Amt mit sich brachte: Das Streitschlichten. Streitfälle verschiedenster Größenordnung wurden an mich heran getragen, meist von einer der beiden Streitparteien, die sich eventuell von mir Unterstützung erhoffte. Ich habe dennoch meist versucht neutral zu

schlichten. Ich begrüße dabei explizit, dass Piraten die miteinander in Streit geraten, Gespräch und Mediation suchen, bevor sie die Schiedsgerichte mit Streitfällen belasten, für die diese sowieso nicht zuständig sind. Dennoch würde ich mich freuen, wenn in nächster Zeit einige Piraten nicht unbedingt immer gleich den vollen Konfrontationskurs fahren würden.

4 Wichtige besuchte Veranstaltungen

Abschließend möchte ich noch eine stichpunktartige Auflistung von Veranstaltungen, an denen ich, neben Parteitagen, anwesend war. Die Liste ist nicht erschöpfend, sondern soll lediglich größere Events auflisten. Einige waren bereits in den vorhergehenden Abschnitten erwähnt, aber sollen der Übersicht halber dennoch aufgelistet werden. Die Ereignisse sind in chronologischer Reihenfolge sortiert (ohne Gewähr).

- Besuch im Presseclub Würzburg, Würzburg
- Besuch von Christian Engström, Nürnberg
- Wahlkampfpressekonferenz des Bundesvorstands, Berlin
- Freiheit statt Angst 2009, Berlin
- Wahlkampfabschlusskundgebung Bayern, München
- Wahlparty, Berlin
- Piratiger Aschermittwoch 2010, Ingolstadt
- Marina Kassel 2010, Kassel
- PPI-Konferenz, Brüssel
- Podiumsdiskussion „Wie viel Internet rettet die Demokratie“ auf dem Ökumenischen Kirchentag, München (geplant)

5 Fazit und Ausblick

Ich denke ich habe alle wichtigen Tätigkeiten meiner Zeit im 4. Bundesvorstand der PIRATEN beschrieben. Sicher kann ich nicht alles abdecken und schon gar nicht jedes Detail. Ich habe sicher nicht alles erreicht und musste einige Ziele auch verwerfen, doch ich hoffe dass Ihr, liebe Mitglieder, meine Arbeit zumindest als zufriedenstellend empfindet. Ich habe vor erneut zu kandidieren und werde deshalb auch in meinem Blog noch einmal die Agende für eine zweite Amtszeit vorstellen. Ich hoffe auf Eure zahlreiche Unterstützung.

Mein Name ist Andi und ich bin Pirat!